

zum Glauben an Gott im Mittelpunkt seiner Tätigkeit, aber nicht, wie schon gesagt, in seiner Eigenschaft als Richter über die sündigen Menschen, sondern im Vertrauen auf Gott den Vater, an den ein gläubiger Mensch sich mit demselben Vertrauen zu wenden ~~an~~ hat, wie das Kind an seinen irdischen Vater. Was Jesus in dieser Beziehung vom gläubigen Menschen verlangte, erfahren wir aus ~~einem~~ Gebet, das er seinen Jüngern auf die Frage, was sie beten sollten, gab. Wie es im Matthäus-Evangelium heißt (VI,9), sprach er ihnen das "Vater Unser" vor, nachdem er sie nachträglich vor den äußerlichen Gebetsformen der Heuchler gewarnt und sie aufgefordert hatte, daß sie zum Gebet "in ihr Kämmerlein gehen und nicht viel plappern sollten, wie die Heiden, die da meinten, sie würden erhört, wenn sie viele Worte machten." Einfachere Worte als die dann folgenden Worte des "Vater Unsers" hat kaum ein anderer Religionsstifter gefunden. Das Wichtigste ist auch hier wieder die Anrede an Gott den Vater und - den einleitenden Worten entsprechend - : "Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen, Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn darum bittet." (VI,8), ferner die kurzen Bitten um das tägliche Brot, um die Vergebung der Schuld und die Bewahrung vor der Versuchung, also nur Bitten, die sich auf das beziehen, was jeder Mensch in seinem Leben erlebt. Voran steht allerdings die Bitte: "Dein Reich komme." Es ist richtig, daß schon die ältesten Christengemeinden diese Worte nicht mehr im Sinne Christi verstanden, sondern sie auf das kommende Reich Gottes mit all seiner messianischen Herrlichkeit deuteten. Aber trotzdem blieben die Eingangsworte an Gott den Vater für den betenden Menschen der apostolischen Zeit die wichtigsten, weil sie ihm dieselbe Zuversicht gaben, wie den Christen der späteren Kirche, daß ihr Gebet nicht vergeblich sein würde, weil Gott der Vater seine Kinder schütze und behüte. Immer wieder sind von diesen einfachen Worten des "Vater Unsers" und von den durch die Evangelien überlieferten Gedanken und Mahnungen Jesu Christi Wirkungen ausgegangen, ~~die~~ das Christentum in seiner ursprünglichen Form lebendig erhielten und u.a. verhinderten, daß rein verstandesmäßige Elemente der organisierten Kirche die Persönlichkeit Jesu Christi in ihrer Natürlichkeit und Lebendigkeit nicht mehr begriffen. )

Wenn erwähnt würde, daß Jesus noch in den letzten Stunden wie ein Kind mit Gott als seinem Vater sprach, so muß ebenso beachtet werden, daß man im Kreise seiner Jünger nicht von einer Gottessohnschaft ihres Herrn sprach ). Gerade Petrus hat, als der Hauptmann Cornelius ihn nach Caesaräa rufen ließ, um